

Jeder fünfte Wohnungsbrand entsteht am Herd

Das neue IFS-Video zeigt die Brandentstehung und rasante Ausbreitung des Feuers



Szene aus dem neuen Filmbeitrag – jetzt unter www.ifs-ev.org

Foto: IFS

Das IFS hat sich auf der Straße umgehört: Die Brandgefahr durch den eingeschalteten Küchenherd ist selbstverständlich bekannt, und eigentlich sei man „schon relativ vorsichtig“. Aber dann passiert es eben doch: ein geschmolzener Kochlöffel, ein angekohltes Küchenbrett, geborstene Katzenfutterdosen – alles auf oder zu nah an eine heiße Herdplatte geraten. Freilich geht es um mehr als die

kleinen Missgeschicke, von denen uns Passanten bei der Umfrage berichteten. Jeder fünfte Wohnungsbrand, der vom IFS untersucht wird, entsteht am Küchenherd. In den meisten Fällen wird ein Kochfeld versehentlich und unbemerkt eingeschaltet. Gefährlich wird es, wenn sich etwas auf dem Herd befindet, das dort nicht hingehört – seien es die Einkäufe aus dem Supermarkt, das Koch-

buch oder der Toaster, der in der kleinen Küche keinen geeigneten Platz gefunden hat. Die Fallzahlen belegen, dass es sich bei den so entstehenden Bränden nicht um vereinzelte Fälle handelt, sondern um ein Alltagsrisiko, das bei weitem nicht erst genug genommen wird.

„Der Küchenherd ist keine Abstellfläche“, mahnt IFS-Geschäftsführer Dr. Hans-Hermann Drews. „Das sollte für jeden eine Selbstverständlichkeit sein, die schon gewohnheitsmäßig eingehalten wird“. Gerade in der Hektik der Vorweihnachtszeit möchte das IFS an diese ebenso einfache wie wichtige Regel des Brandschutzes erinnern. Der neue Videobeitrag unter www.ifs-ev.org zeigt unterschiedliche Brandentstehungen, und wie erschreckend schnell sich das Feuer zu einer lebensbedrohlichen Gefahr entwickelt. Außerdem erklärt die Feuerwehr München, wie man sich im Brandfall verhalten sollte, um den Schaden möglichst gering zu halten und niemanden unnötig zu gefährden.

Auf ein Wort ...



Dr. Hans-Hermann Drews
Geschäftsführer des IFS

« Das Beispiel der Herdbrände zeigt, dass jeder mit einfachen Mitteln und ein wenig Sorgsamkeit etwas tun kann, um Schäden zu verhindern. Daneben gibt es auch die technische Schadenverhütung, die oftmals in der Lage ist, Benutzerfehler aufzufangen oder sogar unmöglich zu machen. Ein Beispiel ist die Topferkennung moderner Herde, die das Erhitzen eines Kochfeldes nur zulässt, wenn ein passendes Kochgeschirr darauf erkannt wird.

Schadensursachen zeigen, wo Risiken bestehen und Verbesserungen wünschens-

wert oder gar notwendig sind. Darum sind die Erfahrungen des IFS auch für die technische Schadenverhütung von besonderer Bedeutung. Seit vielen Jahren engagieren wir uns in den Fachgremien, in denen Prüfinstitute und Hersteller die Sicherheitsnormen ausarbeiten, nach denen Produkte geprüft werden. Schadenverhütung ist eine vielschichtige und kontinuierliche Aufgabe. Ihr Erfolg ist häufig weniger eine Kostenfrage, als eine Sache des Know-hows. Darum ist für uns jeder Schaden eine Chance, weitere zu verhindern. »

Ebenso teuer wie unansehnlich

Schäden durch undichte Silikonfugen



Das Merkblatt „Silikonfugen“ kann auf unserer Internetseite kostenlos heruntergeladen werden: www.ifs-ev.org/service

Vor allem aus dem Badezimmer kennt man das Bild: Die Ränder der Silikonmasse lösen sich, Risse entstehen. Elastische Fugenabdichtungen sind nicht für die Ewigkeit gemacht. Mit hochwertigem Material fachgerecht ausgeführt und gut gepflegt können sie viele Jahre halten, aber das ist bei weitem nicht immer so. „Wartungsfugen“ nennen Fachleute diese Bereiche, weil man sie regelmäßig prüfen und gegebenenfalls erneuern muss.

Durch Undichtigkeiten an den Abdichtungen zwischen Bauteilen kann Wasser in die Gebäudesubstanz eindringen und im Laufe der Zeit ein erheblicher Schaden entstehen. Nach Angabe des GDV

verursachen Leitungswasserschäden in Deutschland Jahr für Jahr Kosten von mehr als zwei Milliarden Euro. Versicherer schätzen, dass bis zu 20 Prozent der Schäden auf undichte Fugenabdichtungen zurückzuführen sind.

Wie lange eine solche Abdichtung hält, hängt von verschiedenen Faktoren ab, zum Beispiel von ihrer Qualität und von den Belastungen, denen sie ausgesetzt

ist. Einen angemessenen Wartungs- oder Erneuerungsturnus festzulegen, ist entsprechend schwierig. „Man muss die Fugenabdichtungen im Alltag einfach ab und zu bewusst anschauen“, sagt IFS-Gutachter Dr. Sven Bornholdt. Schäden in diesem Zusammenhang entstehen in der Regel allmählich. Darum erkennt man zumeist, wann Erneuerungen notwendig sind, und hat genügend Zeit, sie auf den Weg zu bringen.

Das IFS-Merkblatt zeigt alles Wichtige auf einen Blick

Ein paar Tipps zur Schadenverhütung: Renovierungen in der Küche und im Bad sollten immer auch die Silikonfugen umfassen. Bei Mietwohnungen ist ein Mieterwechsel ein guter Anlass für eine Erneuerung der Abdichtungen – vor allem im Badezimmer.

Von der fachgerechten Ausführung über die Wartung und Pflege bis zu den Verantwortlichkeiten hat das IFS alles Wissenswerte zu diesem Thema in einem Merkblatt zusammengefasst. Besuchen Sie uns unter www.ifs-ev.org/service



Die Silikonmasse hat sich am Rand gelöst; hier ist die Abdichtung nicht mehr gegeben.

Neue Gutachter in Berlin und München

Das IFS-Team in der Hauptstadt hat Verstärkung bekommen: Isabellé Sauer (M.Sc.) führt für das Institut vor allem Brandursachenermittlungen durch. Die gebürtige Berlinerin hat an der Universität Magdeburg Sicherheit und Gefahrenabwehr mit dem Schwerpunkt Brandschutz studiert und im Rahmen ihrer Ausbildung unter anderem ein halbes Jahr Erfahrungen bei den Brandursachenermittlern des Landeskriminalamtes Berlin

gesammelt. Im IFS ist sie unter der Telefonnummer 030 288849830 und per



Isabellé Sauer



Max Vilsmeier

E-Mail an sauer@ifs-ev.org zu erreichen. Auch im IFS München gibt es einen neuen Gutachter: Max Vilsmeier hat an der Universität Regensburg das Studium der Chemie abgeschlossen und bereits seine Dissertation geschrieben. Die Hochschule wird ihn voraussichtlich im kommenden Jahr promovieren. Er ist unter der Telefonnummer 089 689998824 sowie per E-Mail an vilsmeier@ifs-ev.org zu erreichen.

Langer Streit um Produktmangel

Schäden an Wasserzähler-Anschlussgarnituren von „Beulco“



Leckage an einem Wasserzähler. Das kleine Bild zeigt eine Anschlussgarnitur von Beulco. Der Pfeil markiert die Schwachstelle am Gewindestutzen.

Mehr als 100 gebrochene Wasserzähler-Anschlussverschraubungen des Herstellers „Beulco“ hat das IFS mittlerweile untersucht. Durch einen Produktfehler kann es zum Bruch an einem Gewindestutzen aus Messing kommen: Weil das Bauteil für die im Betrieb auftretenden Belastungen unterdimensioniert ist, treten Zugspannungen auf, die Spannungsrissskorrosion im Messing des Stutzens verursachen.

Der Fehler fiel bereits 2007 durch eine Häufung von Leitungswasserschäden auf, die durch das Versagen der Anschlussverschraubungen entstanden

waren. Mittlerweile wurden zwei gerichtliche Grundsatzurteile gesprochen, die den konstruktiven Fehler an den Anschlussgarnituren als Ursache von Leitungswasserschäden bestätigen.

Betroffen sind Verschraubungen, die von Beulco zwischen 2003 und 2008 gefertigt wurden. Mit den Garnituren wurden im ganzen Bundesgebiet vor allem Hauswasseranschlüsse erstellt. In Hamburg wurden sie nach einer Änderung der Landesbauordnung außerdem in großer Zahl bei der Erstellung von Wohnungswasseranschlüssen verbaut. Insbesondere bei den Belastungen

durch einen Zählerwechsel steigt das Risiko eines Schadeneintritts; die vom IFS untersuchten Brüche sind mehrheitlich in den Wochen danach aufgetreten. Zum Wasseraustritt kommt es dabei vor dem Absperrventil des Hauses bzw. der Wohnung. Das Hauptventil zuzudrehen, wie man es beispielsweise für die Dauer einer Urlaubsreise macht, kann den Schadeneintritt darum nicht verhindern.

Das IFS empfiehlt, Anschlüsse, die im genannten Zeitraum mit einer Anschlussverschraubung von Beulco erstellt wurden, auf Anzeichen von Undichtigkeiten zu prüfen und das Bauteil gegebenenfalls austauschen zu lassen. Bisher wurden nach unserer Kenntnis weder Wasserversorger noch Installationsbetriebe offiziell über den Produktmangel informiert.



Die Einbausituation: Der Wasserzähler ist in der Anschlussgarnitur (Pfeil) fixiert.

Ist Ihr Haus fit für frostige Tage? Zeit für den Wintercheck



Prüfen Sie jetzt unter www.ifs-ev.org, ob Ihr Haus frostsicher ist.

Die Außentemperatur fällt, und die Zahl der Leitungswasserschäden in Wohngebäuden steigt. Wasserführende Installationen müssen jetzt vor Frosteinwirkung geschützt werden. Insbesondere nicht oder nur zeitweise bewohnte Gebäude sind gefährdet, weil sie oft nicht ausreichend beheizt werden.

Aber auch in und an bewohnten und gemütlich beheizten Häusern gibt es Schwachstellen, an die man rechtzeitig

denken muss. Ist zum Beispiel der Gartenschlauch noch am Außenwasserhahn angeschlossen? Ist der Frostschutz in der Solaranlage ausreichend? In unserem Wintercheck erfahren Sie, ob Ihre Immobilie für die kalte Jahreszeit gerüstet ist. Mit der neuen interaktiven Fassung können Sie die Prüfung auch bequem vom Smartphone oder Tablet aus durchführen. Besuchen Sie uns dafür unter www.ifs-ev.org/wintercheck.

Alter Rückruf, neue Brände

Schäden durch Kühlgeräte mit Danfoss-Kompressor



Auf der Geräterückseite ist der Kompressor mit dem gelben Typenschild und der Modellbezeichnung (Pfeil) zu sehen. Rechts: drei Relais mit unterschiedlichem Zerstörungsgrad.

Kühlgeräte haben eine sehr lange Lebensdauer, und das an sich ist eine erfreuliche Nachricht für den Verbraucher. Ein kleiner Wermutstropfen ist, dass mit diesen Geräten auch ein eventuell bestehender Produktmangel sehr lange un bemerkt im Haushalt schlummern kann. Das ist brisant, wenn es sich dabei um eine Brandgefahr handelt.

Der Hersteller Danfoss veröffentlichte 2008 eine Sicherheitswarnung, die nach wie vor aktuell ist: An den Relais von Kühlgeräte-Kompressoren kann es zur Überhitzung und in der Folge zur Brandentstehung kommen. Da viele Hersteller die Danfoss-Kompressoren mit dem fehlerhaften Relais verbaut haben, ist es uns nicht möglich, die betroffenen Geräte und Modellreihen zu benennen. Jedes Kühlgerät, das vor 1994 gebaut wurde, kann mit einem solchen Kompressor ausgestattet sein. Feststellen kann man das anhand der Modellbezeichnung.

Sie ist oben links auf dem gelben Danfoss-Typenschild abgedruckt, das auf den Kompressoren klebt, und beginnt bei den betroffenen Bauteilen mit dem Buchstaben T, F, N oder S. Das Foto oben zeigt dies beispielhaft. In dem Fall fing das Relais des Kompressors erneut zu brennen an, als der Kühlschrank im IFS noch einmal ans Stromnetz angeschlossen wurde.

Die Sicherheitswarnung auf jeden Fall ernst nehmen

Das rechte Bild dokumentiert den Schadenverlauf: Oben ist ein nur leicht verschmortes, darunter ein zum Teil verbranntes und ganz unten ein komplett zerstörtes Relais zu sehen. Das obere Relais stammt aus der Kühltruhe eines IFS-Mitarbeiters. Als das Gerät seltsame Geräusche machte, konnte er noch rechtzeitig den Stecker ziehen. Obwohl die betroffenen Geräte mittler-

weile mindestens 23 Jahre alt sind, entstehen durch den Produktmangel noch immer regelmäßig neue Brände. Erst jüngst untersuchte das IFS eine frisch renovierte Einbauküche, in der der alte Kühlschrank in Brand geraten war und alles wieder zunichtemachte.

Wer ein Kühlgerät besitzt, das betroffen sein könnte, sollte einen Blick auf den Kompressor werfen, der zumeist von der Rückseite gut erkennbar ist. Bei Einbaugeräten oder solchen, bei denen der Kompressor nicht gut sichtbar verbaut ist, kann möglicherweise der Hersteller des Kühlgerätes anhand der Typenbezeichnung nachvollzogen werden, welcher Kompressor verwendet wurde.

Hat ein Kühlgerät einen Kompressor der genannten Modellbezeichnung, so sollte es nicht mehr betrieben und sofort vom Stromnetz getrennt werden. Wenn auch über 20 Jahre nichts passiert ist, sollte man die Sicherheitswarnung ernst nehmen, denn die Brandgefahr steigt im Laufe der Zeit.

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e.V.

Preetzer Straße 75

24143 Kiel

+49 431 775 78-0

mail@ifs-ev.org

www.ifs-ev.org

Redaktion, Layout:

Ina Schmiedeberg

+49 431 775 78 - 10

schmiedeberg@ifs-ev.org

Druck:

Carius Druck Kiel GmbH

Boninstraße 25

24114 Kiel

Tel. +49 431 624 46

Adressfeld